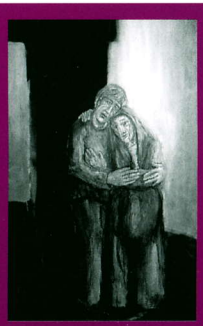
BILDER DES GLAUBENS



Ein Weg mit der Kunst
in der Heilig-Geist-Kirche
Giengen an der Brenz

> WAS ERWARTET MICH?

Was erwarte ich von dieser Broschüre? Es wäre langweilig, wenn meine Erwartungen und das, was ich erlebe, immer identisch wären! „Bilder des Glaubens“, das heißt, mir wird das, was über Glauben zu sagen ist, nicht in Worten, sondern in Bildern vorgestellt. Bilder sind neben Texten und Worten Glaubenszeugnisse. An den Bildern und Skulpturen der Heilig-Geist-Kirche kann der Glaube aus der Epoche der vergangenen Jahre und der Gegenwart erfahren werden. Der Betrachter kann sich inspirieren lassen von dem künstlerischen Schaffen in dieser Zeit. Durch genaues Hinschauen, durch das Aufmerksamwerden auf Einzelheiten, die nachdenkenswert sind, kann jeder für sein eigenes geistliches Leben eine Erfahrung machen. Diese Broschüre lädt immer wieder ein, sich durch die Betrachtung der Kunst und den Glauben derer, die hier ihren Glauben ins Bild gesetzt haben, bewegen zu lassen. Es möge gelingen.

> DIE GESCHICHTE UNSERER KIRCHE

Ende der Fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts wächst auf dem Bühlfeld in der Südstadt ein neues großes Wohngebiet heran. Durch eine kluge Voraussicht im Hinblick auf die Entwicklung der Bevölkerung und der Kirchengemeinde wird im Herbst 1959 das Grundstück am Zollerbühl erworben. In den Jahren 1960 bis 1962 entsteht die nach den Plänen von Architekt Hermann Mayer aus Heidenheim konzipierte Heilig-Geist-Kirche. Bereits am 9. Juli 1961 kann die Grundsteinlegung stattfinden. Weihbischof Wilhelm Sedlmeier, Rottenburg, und Abt Bernhard Durst, Neresheim, konsekrieren die neue Kirche am 30. September 1962. Im Jahre 1975 erfolgen die ersten Veränderungen aufgrund der Liturgiereform, z.B. wurde der Altar zur Gemeinde hin versetzt.
Am 4. September 1982 kann die Link-Orgel nach dreijähriger Planungs- und Ausführungszeit in Dienst genommen werden.
In den Jahren 1985/1986 fällt wiederholt Putz von den Wänden, das Kirchendach ist undicht. Eine aufwändige Außensanierung mit Trockenlegung der Fundamente, dem Neueindecken des Daches, der Sanierung der Klinkerwände und Außenwände erfolgt in den Jahren 1986 bis 1987.
Am 9. März 1987 erhält Architekt Ferner den Auftrag zur Innenrenovierung der Kirche.
Die Künstler Raphael Seitz (Maler) und Bernd Stöcker (Bildhauer) übernehmen die künstlerische Ausgestaltung. Im harmonischen Zusammenwirken beider Künstler entsteht eine einheitliche Umsetzung des vorgegebenen Zieles „Weg-Kirche".
Durch die Weihe des neuen Altares am 11. Dezember 1988 ist die Kirche wieder Ort des Feierns der Gemeinde.

> DIE KUNSTWERKE

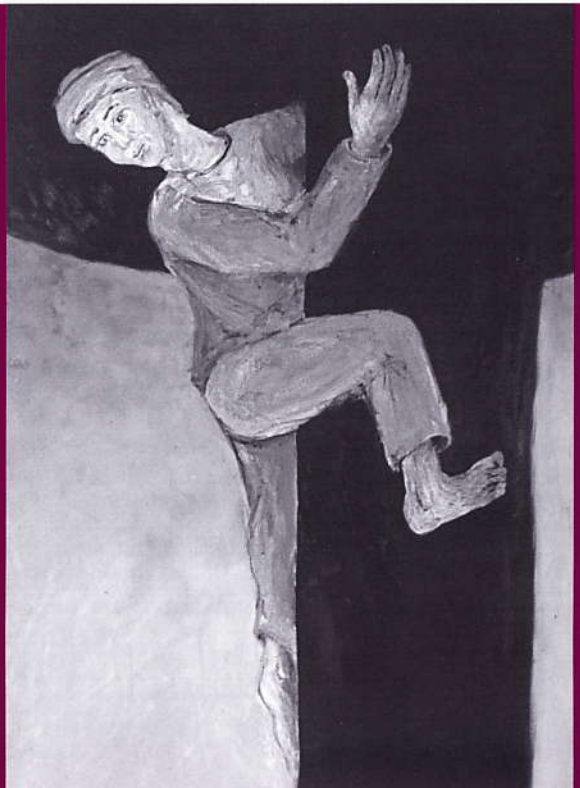
> Wandbilder und Oberlicht der Taufkapelle von Raphael Seitz
> Kreuzstele, Altar und Ambo von Bernd Stöcker
> Kirchenfenster und Dickglasfenster von Rudolf Walter Haegele
> Tabernakel und Taufstein mit Bronzedeckel von Helmut Knoll
> Madonna von P. Zenz
> Orgel von Gebrüder Link

Schwarz-Weiß

Lebenswege von Menschen. Sie drücken sich im Schwarz-Weiß-Kontrast aus: Eine Spannung zwischen Dunkelheit und Licht, die unterschiedlich die Lebenssituation der Menschen charakterisieren. Manchmal kann in der Formung des Schwarz das Kreuz erahnt werden, manchmal ist auch das Licht als Aufleuchten des neuen Lebens zu entdecken.

Auf dem Weg nach Jerusalem begegnet Jesus Menschen. Diese Menschen erfahren durch ihn das befreiende Wirken des Heiligen Geistes. Die Menschen sind dargestellt in dem Augenblick, da sie vom Heiligen Geist berührt werden und anfangen, sich in Bewegung zu setzen. Sie sind aus ihren Zwängen befreit und können nun ihr Leben neu beginnen. Der Neubeginn ist die Frucht langer Sehnsucht und Suche nach dem Weg – nach der Wahrheit – nach dem Leben.
Die Menschen auf den Bildern richten ihren Blick auf Jesus, der vor ihnen steht. Der Betrachter, der vor die Bilder tritt, wird angeschaut. Er nimmt gleichsam die Stelle Jesu ein und wird an seiner statt gefragt: Wie gehst Du mit mir um? Hilfst Du mir zum Leben – zur Wahrheit? Gehst Du mit auf meinem Weg?

> ZACHÄUS STEIGT VOM BAUM HERUNTER (LK 19,1-10)



Zachäus hört Jesu Ruf.
Das Bild enthält die Einladung, selbst herunterzusteigen aus der Distanz und Angst in die Gemeinschaft der Menschen. Denn ER ist schon da.

> DIE MENSCHEN ERFAHREN DAS WUNDER DER BROTVERMEHRUNG (MT 14,13-21)

Ich sitze mit im Kreis, bin Teil der Menschengemeinschaft, kann empfangen und teilen, auch die Erfahrung: Es reicht für alle. Brotvermehrung auch heute.

Jesus hat freigesprochen. Er stellt die Frau in eine unerhörte, das menschliche Maß übersteigende neue Freiheit. Ihr Blick scheint mich zu fragen nach den eigenen Fehlern und Bruchstücken.

> DIE EHEBRECHERIN FINDET SICH NICHT VERURTEILT (JOH 8,1-11)

Der Weg aus dem „Blind-Sein" führt heraus über das „Sehen-Wollen" – die Heilung beginnt in meinem Herzen. Der Herr schenkt die Erkenntnis, ein neues Leben.

> DEM BLINDEN BARTIMÄUS GEHEN DIE AUGEN AUF (MK 10,46-52)

Maria und Johannes stehen zueinander unter dem Kreuz. Ein Schweigen und Halten. So ertragen sie die große Not und Trauer trotz der bohrenden Frage: „Warum?"
Sie blicken auf uns, ob wir es ihnen gleich tun.

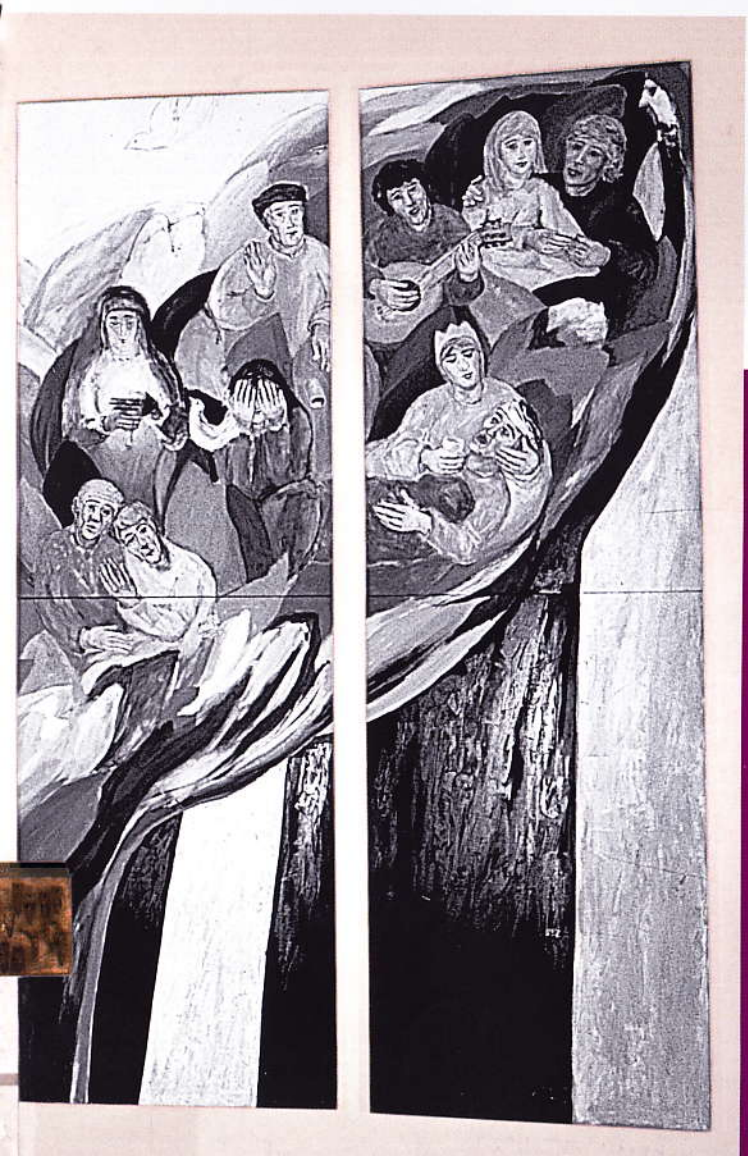
> MARIA UND JOHANNES HALTEN SICH GEGENSEITIG UNTER DEM KREUZ (JOH 19,25-27)

> „ES IST VOLLBRACHT“ (JOH 19,30)

Was erlebe ich in der Begegnung
mit dir, dem Gekreuzigten?
Du ohne Arme und Hände –
aber ich? Ich bin in eine neue
Freiheit gestellt.
So endet der Weg auch nicht hier –
über das Kreuz hinaus kommt die
neue Gemeinschaft in den Blick:
die Heiligen des Himmels, die sich
mit der Gemeinde um den Tisch des
Herrn versammeln.
Wir feiern Eucharistie –
Danksagung. „Deinen Tod, o Herr,
verkünden wir und deine
Auferstehung preisen wir, bis du
kommst in Herrlichkeit.“

> DIE HEILIGEN IM LEBENSBAUM (MT 13,31-31)

Der Heilige Geist entfaltet sich
aus kleinsten Anfängen,
aus dem winzigen Senfkorn.
Der große Baum entfaltet sich
und trägt vielfältige und reiche
Früchte. Es sind Menschen,
Heilige, die mit ihrem Leben
Vorbild sind.
Es sind Kirchenpatrone,
Namenspatrone und Lieblings-
heilige.



Es sind helfende, standhafte, wegweisende, leuchtende, ratgebende, unbestechliche, begeisterte, weinende und wahrhaftige „Heilige“. Es sind auch Menschen wie Du und ich: eine Mutter, ein altes Ehepaar, eine Beterin, ein Liebespaar. Das Bild erscheint als Spiegel der Gemeinde.
Wo finde ich mich?

> ALTARTISCH UND AMBO WACHSEN GLEICHSAM AUS DEM BODEN

Ambo (Verkündigung des Wortes) und Altar (Mahlfeier) wachsen aus der Erde heraus, das Altarbild versinnbildlicht dagegen das Hereinbrechen des Gottesgeistes „von oben". Zwei Bewegungen. Im Schnittpunkt der Tabernakel, Aufbewahrungsort der Eucharistie, bewacht von Engeln des Himmels. Das Mahl trägt Frucht. Aus einem winzigen Samenkorn entfaltet sich ein großer Baum.

Der auffällige weiße Altar aus Marmor, gut als Tisch erkennbar, betont die Bedeutung der eucharistischen Mahlgemeinschaft. Sie ist das Fundament der Kirche und Ort lebendiger Hoffnung.
Die Bearbeitungsspuren sind noch sichtbar. Doch einmal wird sich die Vorläufigkeit vollenden im endzeitlichen Mahl.

Jesus im Arm Marias: eine aufmunternde Darstellung. Schon dem Jesuskind wird sein heilendes Wirken nachgesagt: ein Vöglein mit gebrochenem Flügel in seiner Hand. Was hat Maria nicht alles mit ihrem Sohn erlebt, von der ersten Stunde bis zur letzten. Doch sie durfte ihm vertrauen. Dazu möchte diese Mariendarstellung auch uns anregen.

> RICHTET HER DEN WEG DES HERRN, MACHT SEINE PFADE EBEN (MK 1,3; JES 40,3)

Der Vorläufer Johannes ruft bei der Taufe am Jordan zur Umkehr und weist auf Jesus hin. Er steht an der Schwelle vom Alten zum Neuen Bund. Die alte Verheißung findet seine Erfüllung. Die Taufe markiert den Beginn meines Weges als Christ. Auch ich bin gerufen, „Pfade“ eben zu machen.

Über dem Taufstein das Oberlicht „Herabkunft des Heiligen Geistes“. Gottes Wunsch ist seine Verbindung mit dem Menschen.

Die Dickglasfenster in der Taufkapelle zeigen sechs der 46 Anrufungen der ostkirchlich geprägten, sehr bildhaften Lauretanischen Litanei aus dem 16. Jahrhundert.

> VERHEISSUNG UND TROST AUF DEM WEG

Königin der Märtyrer

Geistliche Rose

Mutter des Erlösers

Die Anrufungen haben schon vielen Menschen Trost geschenkt, die ihre Zuflucht im Marienwallfahrtsort Loreto an der adriatischen Küste gesucht haben. Christsein verschont nicht vor den Fragen, die das Leben stellt.
Aber es kennt einen Adressaten, auch in Leiderfahrungen.

Pforte des Himmels

Königin der Engel

Morgenstern

Gleich gegenüber dem Haupteingang fällt der Blick auf die Glasfenster, die die sieben Sakramente darstellen. Sie sind begleitende Heilszeichen für unser Leben, die an immer wieder anderen Punkten meines Lebens aufleuchten...

> ZEICHEN DES HEILS

Oben: Firmung; Empfang von Wachstum und Stärke
Unten: Taufe; der Mensch wird zum übernatürlichen Leben geboren

Eucharistie; Christus in Brot und Wein als Nahrung des geistlichen Lebens

Oben: Krankensalbung; Vergewisserung der Geborgenheit in Gott, selbst im Sterben
Unten: Buße; Wiederherstellung der Gesundheit der Seele

Oben: Ehe; die Heiligung der Verbindung von Mann und Frau
Unten: Priesterweihe; Auftrag, die Gnadenmittel zu spenden, damit das übernatürliche Leben wachsen kann

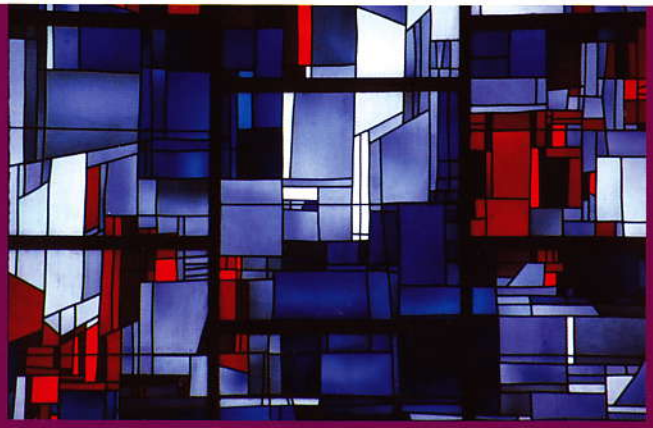
> ALLES, WAS ATMET, LOBET DEN HERRN!

Das auf der Empore stehende königliche Instrument wurde in den Jahren 1982 und 1993 als Opus 976 durch die Orgelbaufirma Gebrüder Link GmbH in Giengen erbaut.
Das Werk hat 39 Register mit insgesamt 2811 Pfeifen in Rückpositiv, Hauptwerk, Schwellwerk und Pedalwerk.

Orgel und Kirchenmusik sprechen jene Tiefenschichten des Menschen an, die über das rational Erfassbare hinausweisen.

Die Fenster haben eine klare Struktur, die von feinen Formen durchwoben ist. Die kleinen, eingegrenzten Flächen sind auf der Spannung der Farben rot – weiß – blau aufgebaut. Es existieren allein zehn Rottöne von Gelbrot bis Scharlachrot. Die Farben lassen das Heilig-Geist-Patrozinium der Kirche anklingen.

> FEUER – WASSER – WIND



Impressum

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist
Heilbronner Straße 2, 89537 Giengen
Redaktion: Rudolf Boemer, Stefan Cammerer
Texte: Entnommen aus Gedanken von Herbert Gube, Raphael Seitz, Bernd Stöcker
Fotos: Gunter Schmid, Olaf Schmid, Werner Bautz
Design: Olaf Schmid
Druck: Druckerei Schmid GmbH & Co.
Auflage: 3000 Stück
Aufgelegt: Aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums der Heilig-Geist-Kirche im Oktober 2002